

VERANSTALTUNGSREIHE 2014

Ausstieg – Deradikalisierung – Distanzierung?

Zur Arbeit mit rechtsaffinen
Jugendlichen. Perspektiven für
Sozialarbeit und Politische Bildung
Vier Veranstaltungen Februar–April 2014

Ausstieg – Deradikalisierung – Distanzierung?

Zur Arbeit mit rechtsaffinen Jugendlichen.

Perspektiven für Sozialarbeit und Politische Bildung.

Eine Kooperation von der DGB Jugend Nord, Arbeit und Leben Hamburg und des MBT Hamburg

Seit Jahren versuchen PädagogInnen mit unterschiedlichen Methoden, Jugendliche und Erwachsene aus der rechten Szene zum Ausstieg zu bewegen. Welche Ansätze sind erfolgreich? Was lief falsch bei der „akzeptierenden Jugendarbeit“? Welche Herausforderungen stehen heute im Vordergrund?

Die Veranstaltungsreihe beleuchtet anhand konkreter Beispiele die aktuelle Bildungs- und Sozialarbeit und zeigt Wege, wie Distanzierungsprozesse gefördert werden.

Dienstag, 11. Februar · 18–20 Uhr

Soziale Arbeit mit rechts orientierten und rechtsextremen Personen in Norddeutschland – ein Überblick

Nils Schuhmacher

(Diplom-Politologe und Diplom-Kriminologe,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter Projekt
„Rückgrat“, Hochschule Esslingen)

Dienstag, 11. März · 18–20 Uhr

Gendersensible Perspektiven für die Arbeit mit rechten Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Johanna Sigl

(Soziologin und Mitglied im „Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus“)

Dienstag, 18. Februar · 18–20 Uhr

Kritischer Rückblick auf das Konzept „Akzeptierende Jugendarbeit“

Dr. Stefan Dierbach

(Erziehungswissenschaftler und Buchautor,
Lehrer an der Staatlichen Fachschule für
Sozialpädagogik in Altona)

Dienstag, 15. April · 18–20 Uhr

Erfahrungen in der Bildungsarbeit mit rechtsaffinen Jugendlichen, Vorstellung des Vereins Cultures Interactive.

Peer Wiechmann

(Geschäftsführer von
Cultures Interactive Berlin)

Ort: Hamburger Gewerkschaftshaus Besenbinderhof 60, Jugendraum Stütt un Stöhn

Die Veranstaltungen sind kostenlos. Keine Anmeldung erforderlich.

Kontakt: Jens.Schmidt@hamburg.arbeitundleben.de

Ausgeschlossen von den Veranstaltungen sind gemäß § 6 Absatz 1 des Versammlungsgesetzes Personen, die rechtsextremen Parteien, den „Freien Kameradschaften“ oder sonstigen rechtsextremen Vereinigungen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind. Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen.